



Leitspruch des Monats

„Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man ihm Vertrauen schenkt.“

Martin Luther



www.cpv-online.org
info@cpv-online.org
CPV, Goethestr. 29
72474 Winterlingen
Tel.: 07434.91100

Inhalt

- 2 DPoIG im Gespräch
- 3 Social Media
- 4 „Prinzen machen“
- 6 #DPoIG #Bayern-Kampagne „plus5Millionen“
- 7 Polizei und Rechtsextremismus
- 8 Aus den Untergliederungen
- 12 Partnerseminar

Impressum:

Redaktionsleitung:
Michael Hinrichsen (v. i. S. d. P.)
Telefon 0171.8514714

Fotos: DPoIG

Landesgeschäftsstelle:
Orleansstraße 4
81669 München

Telefon: 089.5527949-0

Fax: 089.5527949-25

E-Mail: info@dpolg-bayern.de

Internet: www.dpolg-bayern.de

ISSN: 0723-2209

Nicht gut, aber bitte ...!!!

Vor etwa 40 Jahren fuhr ich mit meinem privaten Auto in ziviler Kleidung von meiner gemütlichen Oberpfälzer Heimat zum Dienst ins weit entfernte München. (Wie eigentlich immer) befuhr ich in einem kleinen Städtchen nicht die Umgehungsstraße, sondern eine für den Durchgangsverkehr gesperrte Ortsstraße.

Doch diesmal stand da ein Polizist. Ich wusste sofort was kommen würde, und gab ihm wegen meines schlechten Gewissens meinen privaten Führerschein. Trotzdem sah er (natürlich) die auf dem Rücksitz liegende Uniform. Auf seine Frage, ob ich ein Kollege sei, konnte ich nur mit Ja antworten. Und jetzt kam von ihm ein trockenes „dann zahlst!“. Ich habe tatsächlich die fälligen 10 Deutschen Mark bezahlt und durfte weiterfahren.

Dass ich dieses Erlebnis nie wirklich vergessen habe, zeigt sich sicherlich auch daran, dass ich diesen Artikel damit beginne. (Es war übrigens ein „alter“ Polizist. Wurde doch „in der guten alten Zeit“ immer erzählt, dass „die Jungen“ die Scharfen sind und man mit „den Alten“ schon reden könnte ...). Warum schreibe ich das überhaupt? Weil in den letzten Tagen und Wochen viel über „Polizeiskandal in München“, Sexualdelikte durch Polizisten, Beleidigungen von Vorgesetzten und antisemitischen Videos in Polizeichats, Mutproben mit Tasern, Bilder mit Hakenkreuzen auf Handyspeichern, Radikale und Volksverhetzer in der Polizei und dann zur „Krönung“ noch über Vertuschungsversuche der Ermittler berichtet wurde.

Ganz klar: Fehltritte! Da gibt es nichts zu beschönigen! Darüber muss auch berichtet werden.

Es muss jedoch ganz deutlich gemacht werden, dass es sich immer um Taten von Einzelnen handelt, die zudem vollkommen unterschiedliche Qualitäten aufweisen. Vorfälle, die vielleicht „nur“ disziplinar verfolgt werden müssen, bis zu schweren Straftaten, bei denen Richter Untersuchungsanordnungen anordnen. Bis zur endgültigen juristischen Bewertung und eventuell bevorstehender Strafverfahren gilt aber auch für Polizeibeamte (wie für jeden anderen Bürger!) die Unschuldsvermutung.

Der zeitliche Zusammenhang bedeutet nicht, dass man „der Polizei“ nicht trauen kann! Wir alle kennen ähnlich schlimme Vorfälle aus allen möglichen Berufsgruppen. Ich denke hier an Politiker, die Drogen nehmen, an Journalisten, die uns frei erfundene Geschichten als Wahrheit verkaufen, an Handwerker, die sich minderwertige Arbeit teuer bezahlen lassen, Pfarrer, die Kinder missbrauchen, und und und.

Sind deshalb alle diese Berufsgruppen „Verbrecher“? So wie jetzt die Frage gestellt wird: „Hat die Polizei ein Problem?“ Oder sind es nicht doch Einzelfälle, begangen durch einige schwarze Schafe?

Wir als „die Polizei“ müssen uns mehr als alle anderen Berufsgruppen ständig auf unsere Kolleginnen und Kollegen oder besser noch, Streifenpartnerinnen und Streifenpartner verlassen können. Von diesen hängt nämlich in dieser immer verrückter werdenden Welt im Einsatzfall unser Leben ab. Da wollen und können wir uns niemanden an unserer Seite leisten, dem wir nicht vertrauen können!

Zurück zu „meinem alten Polizisten“ von vor etwa 40 Jahren.



> Michael Hinrichsen

Schon er wollte, dass sich sein Kollege (wenn auch nach meiner vergleichsweise kleinen Verfehlung) nicht „danebenbenimmt“.

Genau das wollen auch heute unsere Kolleginnen und Kollegen. Dazu braucht es Vertrauen und Kameradschaft. Was wir alle nicht brauchen, sind ein überzogener Korpsgeist oder Kameraderie.

Deshalb sind wir durchaus in der Lage, uns auch immer wieder gegen die zu stellen, die in unseren Reihen glauben, sie stünden über dem Gesetz.

Wenn behauptet wird, dass wir, also „die Polizei“, maulscheln und interne Vorfälle vertuschen, dann ist das doch schon durch das Öffentlichwerden dieser oben geschilderten Vorfälle widerlegt.

Dabei ist uns durchaus bewusst, dass wir weiterhin auch nach innen wachsam bleiben müssen. Und trotzdem werden wir solche Taten Einzelner nicht verhindern können. Aber wenn sie bekannt werden, haben wir alle größtes Interesse, sie aufzuklären. Wir alle wollen nämlich nicht, dass „die Polizei“ insgesamt durch Einzelne in die Kritik kommt! ■



DPoIG im Gespräch

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender CSU,
Prof. Dr. Winfried Bausback

Im Sommer letzten Jahres hatten sich Mitglieder des DPoIG-Landesvorstandes zu einem Austausch mit dem damaligen Justizminister Bausback im Justizministerium getroffen.

Hauptthema damals war die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte und die Folgen für unsere Kolleginnen und Kollegen. Die DPoIG-Funktionsträger baten Justizminister Bausback, das Anliegen der DPoIG, das Verfahren zur Vorleistung von Schmerzensgeldansprüchen zu vereinfachen, auf Ebene der Staatsregierung zu unterstützen.

Bei einem erneuten Treffen im Landtag wurde die Thematik mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der CSU-Fraktion

nochmals besprochen. Die DPoIG'ler lobten ausdrücklich, dass sich Bayern als erstes Bundesland des Themas Erfüllungsübernahme angenommen hatte. Seitdem sind viele Länder dem guten Beispiel gefolgt. Tatsache ist aber auch, dass die Regelungen in anderen Bundesländern inzwischen „besser“, das heißt in der Regel „geschädigtenfreundlicher“ gestaltet sind.

Durch die DPoIG wurden in der Vergangenheit eine Vielzahl von Punkten vorgeschlagen, die es unseren Kolleginnen und Kollegen erleichtern würden, ihre rechtmäßigen Ansprüche ohne übertriebenen unnötigen Formalismus durchzusetzen. Prof. Dr. Bausback



> Rainer Nachtigall, Matthias Godulla, Prof. Dr. Bausback, Jürgen Ascherl, Stefan Kemptner, Michael Hinrichsen (von links)

sagte eine weitere Unterstützung in dem Thema zu.

Dass er sich mit dem Thema Gewalt gegen Polizei befasst hatte, konnte Prof. Bausback tatsächlich unter Beweis stellen. So lobte er ausdrücklich den Modellversuch des Polizeipräsidiums Oberpfalz zur beschleunigten Bearbeitung entsprechender Delikte und konnte sich gut vorstellen, dieses Modell auf ganz Bayern auszuweiten.

Als weitere Themen befasste sich die Runde unter anderem mit der dritten Stufe der DuZ-Erhöhung, den im Doppelhaushalt geplanten Hebungen im Polizeibereich, den Tarifverhandlungen und der Grenzpolizei.

Prof. Dr. Bausback zeigte sich wieder als gut informierter Gesprächspartner, der sich mit Polizeithemen auseinandersetzt. Schon deshalb wurden weitere Gespräche vereinbart.

DPoIG im Gespräch

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag,
Horst Arnold

„Wir werden den Finger in die Wunde legen.“

Auf Einladung des Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Landtag, Horst Arnold, waren der Landesvorsitzende Rainer Nachtigall sowie die Vorstandsmitglieder Eduard Dosch und Jürgen Köhnlein zu Besuch im Landtag. Im Büro des ehemaligen Staatsanwalts und Richters aus Fürth wurden in rund zwei Stunden zahlreiche Polizeithemen angesprochen.

Beim Dauerbrenner „DuZ“ betonte Horst Arnold, dass das ein „alter Kampfpunkt der SPD“ sei.

Rainer Nachtigall erklärte die Geschichte hinter der „DuZ“

und dass die Kolleginnen und Kollegen nach zwei Erhöhungen am 1. Januar 2017 und 1. Januar 2018 nun einfach erwarten, dass die dritte Erhöhung zum 1. Januar 2019 kommen wird. Daraufhin betonte Arnold: „Wir werden den Finger in die Wunde legen und der Koalition Dampf bei diesem Thema machen.“ Für den SPD-Fraktionsvorsitzenden ist es „wichtig, Dienstleister der Gesellschaft, die sich um die innere Sicherheit kümmern, zu würdigen“.

Weitere Themen die vor allem von Horst Arnold angesprochen und hinterfragt wurden: PB Luft, Automatische Kennzeichenerfassung, Grenzpoli-



> Rainer Nachtigall, Edi Dosch, Jürgen Köhnlein, Horst Arnold (von links)

zei, Reiterstaffel und das neue PAG. Zu allen Themen bezogen die DPoIG-Vertreter klar Stellung. Außerdem erklärten sie die DPoIG-Initiative #plus5Millionen für mehr Wertschätzung und mehr Perspektive für Beamte und Tarifbeschäftigte.

Schwerpunkt der Ausführungen war die Attraktivität der 3. QE. Am Beispiel der Dienstpostenfortschreibung im Bereich

A 11/12 und der sogenannten „Altersbeförderung“ wurde die Notwendigkeit von Finanzmitteln für zusätzliche Beförderungen und Stellenhebungen aufgezeigt.

Beide Seiten vereinbarten, weiter eng in Kontakt zu bleiben.

Ein Video zum Besuch bei Horst Arnold gibt es auf unserem Youtube-Kanal DPoIG-TV.

DPoIG im Gespräch

Thomas Kreuzer – Fraktionsvorsitzender der CSU

Ende Februar waren der **DPoIG**-Landesvorsitzende Rainer Nachtigall sowie die Vorstandsmitglieder Stefan Kemptner, Jürgen Ascherl, Reinhold Merl und Geschäftsstellenleiter Matthias Godulla zu Gast beim Vorsitzenden der CSU-Fraktion im Landtag, Thomas Kreuzer.

Einen großen Teil des Gesprächs nahm natürlich die Diskussion um die dritte Stufe der DuZ-Erhöhung ein. Kreuzer betonte, dass es die CSU-Fraktion war, die dieses Thema aufgenommen hatte und dass es bereits einige Hebungen in den vergangenen Jahren gab. Zudem wiederholte er, dass zwar eine weitere Erhöhung auf

dann 5 Euro im Koalitionsvertrag schriftlich festgelegt ist, aber eben nicht, zu welchem Zeitpunkt – ob im Haushalt 2019/2020 oder dann im darauffolgenden 2021/2022.

Rainer Nachtigall bedankte sich zunächst für alles, was die Politik bisher für die Polizei getan hat, und nannte stellvertretend unter anderem die verbesserte Ausrüstung, die Einführung der Bodycam sowie den Taser. Beim Thema DuZ betonte der Landesvorsitzende, dass es sich dabei um eine Uralt-Forderung handelt, die zu DM-Zeiten als „10-DM-DuZ“ propagiert wurde. Nachdem es am 1. Januar 2017 und am



> Stefan Kemptner, Rainer Nachtigall, Jürgen Ascherl, Reinhold Merl, Thomas Kreuzer (von links)

1. Januar 2018 jeweils DuZ-Erhöherungen gegeben hatte, erwartet die **DPoIG** Bayern nun, dass die getroffenen Aussagen eingehalten werden und die letzte Erhöhung rückwirkend zum 1. Januar 2019 eingeführt wird.

Nachtigall erwähnte noch einmal die Unruhe, die in den sozialen Netzwerken gerade nach

der Haushaltsklausur am 24./25. Januar 2019 in St. Quirin herrschte.

Nach rund 90 Minuten vereinbarten beide Seiten, weiter eng in Kontakt zu bleiben. Die **DPoIG** wird in Sachen DuZ jedenfalls nicht lockerlassen. Ein Video zum Besuch bei Thomas Kreuzer gibt es auf unserem Youtube-Kanal **DPoIG-TV**. ■

„Haißzeit“ – der Social-Media-Rückblick der **DPoIG** Bayern

Veitshöchheim zieht

Eigentlich ist es ein normales Foto eines Streifenwagens in den Weinbergen bei Veitshöchheim. Ob es nun am berühmten Fasching dort lag oder doch an der schönen Kulisse im Hintergrund – jedenfalls ist dieses Foto, das uns Oliver von der PI Würzburg-Land zur Verfügung gestellt hat, bisher das erfolgreichste auf unserem Instagram-Account. 301 mal wurde es mit „gefällt mir“ angeklickt, in über 4.100 Profilen war es laut „Instagram Insights“ zu sehen.

Nicht weniger aufsehenerregend war das Video, das unser stellvertretender Landesvorsitzender Jürgen Ascherl am Rande der Sicherheitskonferenz in München gedreht hat. Er filmte fast 40 Sekunden lang den Konvoi der US-Delegation, und damit war dieser noch längst

nicht an ihm vorbeigefahren. Dieses Video erregte auch die Aufmerksamkeit von münchen.tv, die prompt anfragten, ob sie es auf ihrer Facebookseite posten dürfen. Unser IGTV-Video zum Thema „MPolice“ nötigte eine Kollegin aus Berlin dazu, ihre eigene Dienststelle zu verlinken und anzuschreiben mit der Frage: „Bekommen wir

sowas auch?“ Unser Video zum Startschuss der Bodycam war unser 100. Beitrag auf Instagram. Mitte März hatten wir dort rund 650 Abonnenten. Tendenz steigend. Danke und weiter so.

Habt auch ihr schöne Fotos aus eurem Streifenrevier, dann mailt sie uns, so wie bereits

einige Kollegen von euch, an socialmedia@dpolg-bayern.de. Auf unserem Youtube-Kanal **DPoIG-TV** haben wir, Stand Mitte März, 111 Abonnenten. Auch hier steigt die Zahl immer weiter, was uns sehr freut. Denn in diesen Videos können wir euch Mandats- und Entscheidungsträger direkt vor die Kamera bringen und sie mit den Themen konfrontieren, die euch interessieren. Die zwei meistgeklickten Videos waren im Zeitraum seit dem letzten POLIZEI-SPIEGEL die Einsatzbetreuung der **DPoIG** München und der JUNGEN POLIZEI bei der Sicherheitskonferenz sowie die Pressekonferenz zum Thema „MPolice“ im Innenministerium.

Also, schaut mal rein. Auf unseren Social-Media-Kanälen erfahrt ihr alles, was euch betrifft aus erster Hand. ■



> Markus Haiß

DPoIG testet VR-Brille für PE-Training

In der Landesgeschäftsstelle haben sich der Landesvorsitzende Rainer Nachtigall und seine Stellvertreter Eduard Dosch und Jürgen Köhnlein über die Einsatzmöglichkeiten von „Virtual Reality“ im Rahmen des PE-Trainings informiert. Die Firma Infinite Vision aus München gab den Einblick in die neuen Möglichkeiten.

Fazit: Es ist beeindruckend, was mit dieser Technik möglich ist.

Ein weiteres Engagement der DPoIG Bayern, um VR-Brillen in das PE-Training einzubringen, wird nun besprochen.



> Zwei Vertreter der Fa. Infinite Vision, Rainer Nachtigall und Jürgen Köhnlein

Die Prinzenmacher

Googelt man den Begriff „Prinzenmacher“, so erhält man drei unterschiedliche Trefferkategorien: Karnevalsvereine, Kultur, Netzwerke für Geschäftskontakte. Allen ist der Anspruch gleich, „Prinzen machen“ zu können. In der bayerischen Polizei steht die Bezeichnung „Die Prinzenmacher“ für den Personenkreis, die die Macht haben, darüber zu befinden, wer A 16 beziehungsweise A 16/Z und in der Folge (Vize-)Präsident wird. Das Verfahren der „Prinzenmacher“? Für viele intransparent.

Beispiel: Die Funktion der/des Leiterin/Leiters des Sachgebietes E2 beim PP Unterfranken, A 16, ist seit Oktober 2017 vakant. Als der Dienstposten frei wurde, begann die Arbeit der „Prinzenmacher“. In Einzelgesprächen und -telefonaten werden aus deren Sicht geeignete Kronprinzen angesprochen. Niemand der Angesprochenen war bereit die Funktion zu übernehmen. Fazit: Keine(r)

steht zur Verfügung. Auf dem Dienstposten wurde bis dato niemand bestellt.

Andere, die vielleicht bereit wären, wurden weder angesprochen noch angerufen. Hätten sich Angesprochene bereit erklärt, wären sie dem Minister vorgeschlagen worden und in der Folge hätte der Ministerrat dem Personalvorschlag zugestimmt. Die Arbeit der sogenannten „Prinzenmacher“ wäre beendet. „Zur Herstellung von Transparenz und zur Sicherung von Verfahrensrechten genießt die Ausschreibung grundsätzlichen Vorrang.“ Dieser Grundsatz (Bestellungsrichtlinie, Ziff. 2.2.1) gilt für alle Dienstposten der 3./4. QE bei der bayerischen Polizei. Nur nicht für die der Wertigkeit A 15/16, 16, 16/Z. Diese sind von der Bestellungsrichtlinie generell ausgenommen.

Kurzum: Transparenz und die Sicherung von Verfahrensrechten ja, nur nicht bei diesen Dienstposten.

Art. 20 Abs. 1 BayBG regelt die Stellenausschreibung: Ausschreibung, wenn geeignete Bewerber nicht zur Verfügung stehen. In Unterfranken stehen, selbst nach Ansprache, keine geeigneten Bewerber zur Verfügung. Ausschreibung? Bislang Fehlanzeige!

Die DPoIG hat dies zum Anlass genommen, dem Minister gegenüber das praktizierte Verfahren infrage zu stellen und gefordert, dem Ausschreibungsgrundsatz auch bei A 15/16, 16, 16/Z Geltung zu verschaffen.

Dieser lehnt die Ausschreibung dieser Dienstposten weiterhin ab. Ein Argument: der Zeitverzug. „Diese Dienstposten werden zu einem großen Teil dadurch frei, dass die dort tätige Person eine noch höherwertigere Funktion zum Beispiel als Vizepräsident übernimmt. Solche Entscheidungen werden zeitnah getroffen“, so der Minister. „Eine Ausschreibung

würde bedeuten, dass der in A 16 bewertete Dienstposten für circa drei Monate unbesetzt bliebe.“ Anmerkungen der DPoIG: Aktuelle Zeitdauer: acht Wochen (Ausschreibungsfrist vier Wochen, plus Nachlauf, plus zwei Wochen Absagefrist). Eine Verkürzung der Ausschreibungsfrist auf zwei Wochen wäre rechtlich möglich. Das Hin- und Hertelefonieren durch die „Prinzenmacher“ beansprucht auch Zeit. Wieviel „Vizes“ gibt es und wieviel A 16er? Wegen rund eines Dutzends „Vizes“ werden zig 16er-Stellen nicht ausgeschrieben? Es geht bei der Ausschreibung von 16er-Stellen um die Transparenz gegenüber den A15ern.

Mit Blick auf Art. 20 BayBG stellt der Minister fest, dass „auch wenn sich bei den Gesprächen zeigt, dass nicht jeder an der zu besetzenden Funktion interessiert ist, bedeutet das keineswegs, dass es keine geeigneten Regelbewerber gibt.“



Allein die Tatsache, dass die **DPoIG** mehr Transparenz für die nicht berücksichtigten Bewerber einfordert, beweist, dass genügend Regelbewerber zur Verfügung stehen.“ Anmerkung der **DPoIG**: Ja, eben! Warum dann nicht, im Wege der Verwaltungsvereinfachung, auch gleich ausschreiben. Transparenz und Effizienz schaffen!

Allein mit diesen beiden Argumenten wird die monatliche Ausschreibung von Dienstposten im Mitteilungsblatt ad absurdum geführt.

Der Bewerberverfahrensanspruch nach Art. 33 Abs. 2 GG, die Rechtsweggarantie gem. Art. 19 Abs. 4 GG oder höchstgerichtliche Entscheidungen sind offensichtlich keine ausreichenden Gründe für eine transparente Stellenausschreibung.

Auch die Kommentierung zu Art. 20 BayBG, für die sich ein besonderes dienstliches Interesse an einer Ausschreibung bei der Besetzung von Behördenleitungen oder anderen herausgehobenen Dienstpos-

ten ergeben kann, ist offensichtlich kein Argument für das StMI. Der Fakt, dass selbst das Finanzministerium, als Beamtenministerium, Dienstposten von Amtsleitungen bayerischer Finanzämter ausschreibt, kein Argument. Auch kein Argument, dass selbst die Stelle des Leiters/der Leiterin der Hochschule für die öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei, A 16, im Mitteilungsblatt ausgeschrieben wurde. Und schon gleich gar kein Argument, dass die Gerüchteküche zum Nachteil der Auser-

wählten über ihre Bestellung durch Transparenz minimiert oder gar beseitigt werden könnte.

Es bleibt also (vorerst) dabei, Stellenbesetzungen nach A 16 beziehungsweise A 16/Z werden nicht durch Ausschreibungen, sondern weiterhin durch „Die Prinzenmacher“ in der bayerischen Polizei entschieden. Transparenz und grundgesetzliche Verfahrensrechte werden weiterhin hinten angestellt. Willkommen im 21. Jahrhundert. ■

BBB Nachrichten

(Künftig als PDF?)

Die BBB Nachrichten, die Verbandszeitschrift des BBB, informiert die Mitglieder des BBB alle zwei Monate umfassend über aktuelle Geschehnisse der Berufs- und Gewerkschaftspolitik aus allen Bereichen des öffentlichen Dienstes. Daneben liefert sie alle wichtigen Informationen, die man als Beschäftigter im Berufsalltag oder als Verbands- beziehungsweise Gewerkschaftsmitglied benötigt. Ein breiter Abschnitt ist den Rechtsthemen gewidmet. Speziell wird darauf hingewiesen, wenn es – aufgrund gesetzli-

cher Neuregelungen oder geänderter Rechtsprechung – darum geht, Rechte zu wahren oder Ansprüche geltend zu machen.

Die BBB Nachrichten begleitet die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Bayern seit mehr als 50 Jahren. Seither sind über 500 Ausgaben erschienen, stets mit dem Fokus darauf, den Mitgliedern wichtige Informationen zu den rechtlichen und politischen Entwicklungen bereit zu stellen. Mit der umfassenden Neugestaltung im Herbst 2012 haben sie ein zeitgemäßes Gesicht bekommen.



Der Bezug ist ausschließlich Mitgliedern vorbehalten. Bisher wurden die BBB Nachrichten an von der **DPoIG**-Geschäftsstelle gemeldete Mitglieder per Post versandt.

Wer auf die Printversion der BBB Nachrichten verzichtet,

diese aber künftig als PDF per Mail zugesandt haben möchte, teilt dies bitte unter Angabe einer privaten E-Mail-Anschrift der DPoIG-Landesgeschäftsstelle (info@dpolig-bayern.de) mit.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich dann um die Umstellung.

Zusätzlich können rund zwei Wochen nach Erscheinungstermin der jeweiligen Print-Ausgabe die jeweils aktuellen BBB Nachrichten auf der Homepage des BBB (online) eingesehen werden. ■

Angelegenheiten behinderter und arbeitseingeschränkter Menschen

Inklusion im Web

Das Unicode-Konsortium, das für die Emoji-Standardisierung zuständig ist, genehmigte vor Kurzem die endgültige Emoji-Liste für 2019. Sie umfasst insgesamt 230 neue Darstellungen, die künftig als Piktogramme von Smartphone-Nutzern oder in sozialen Netzwerken eingesetzt werden können. Eine Übersicht bietet

die Internet-Plattform www.emojipedia.org. Neben den farb- und geschlechtsspezifischen Anpassungen werden 59 neue Grundmotive angeboten.

Mit dabei sind Symbole für verschiedene Behinderungen. Ein motorisierter Rollstuhl, ein Blindenstock, ein Ohr mit Hörgerät, eine Arm- und Beinpro-

these und ein Blindenhund erweitern die Vielfalt der Emojis genauso wie die Darstellungen für taube Menschen. Eingereicht wurden diese bereits 2018, in einer Reihe von Emojis für Barrierefreiheit, von Apple.

Bis zur Einführung des Updates „Emoji 12.0“ auf den bekannten Web- und Smartphone-

Anwendungen wird es noch etwas dauern. Die Anbieter werden die Entwürfe ihren eigenen Vorgaben anpassen, bevor sie das Update endgültig den Nutzern zur Verfügung stellen.

*Axel Höhmann,
Beauftragter für Menschen
mit Behinderung*



#Doppelhaushalt 2019/2020

#DPoIG #Bayern-Kampagne „plus5Millionen“

Die Beschäftigten der bayerischen Polizei – Tarifbeschäftigte und Beamte gleichermaßen – stellen bis zum heutigen Tage immer wieder unter Beweis, wie sie trotz unerwarteter und außergewöhnlicher Belastungen, mit viel Herzblut und Engagement, das maximal mögliche an Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger in Bayern gewährleisten.

Hebungs- und Beförderungsprogramme der letzten Jahre waren immer wieder von der Kassenlage abhängig. So kann man keine nachhaltigen Verbesserungen erreichen. Da klar ist, dass man nicht alles in einem Haushalt umsetzen kann, wirbt die **DPoIG** für einen nachhaltig ausgestalteten „Beförderungs- und Hebungs-korridor“, der sich über mehrere Haushalte erstreckt. Der Fokus liegt dabei auf Tarifbeschäftigten und den Beamtinnen und Beamten aller Laufbahnen und Sparten.

Mit einem nachhaltigen „Plus von 5 Millionen Euro je Doppelhaushalt“ ist ein Mehr an Perspektiven und damit ein Mehr an Anerkennung und Wertschätzung der Polizeibesetzten erreichbar.

Wo die **DPoIG** konkret Handlungsbedarf bei Beförderungen, Hebungen und Zulagen sieht, haben wir in den letzten Wochen in den sozialen Netzwerken publiziert und werden wir euch mit weiteren verschiedenen Kernaussagen darstellen.

Hier die Posts bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe des POLIZEISPIEGELS:

■ „Nachhaltige Dienstpostenfortschreibung“

Nach einer erfolgreichen Ausrüstungsoffensive für die bayerische Polizei und der politischen Umsetzung unserer Personalforderungen setzt die **DPoIG** ihren Schwerpunkt im Doppelhaushalt 2019/2020 auf zusätzliche Beförderungen und Hebungen sowie auf die Anpassung von Zulagen. Es geht also schwerpunktmäßig ums Geld!

Dazu hat die **DPoIG** eine Initiative „plus 5 Millionen für mehr Perspektive und Wertschätzung“ gestartet. Dieser Initiative liegt die Überzeugung der **DPoIG** zugrunde, dass die bestehenden Herausforderungen in der Dienstposten- und Stellenstruktur der bayerischen Polizei nur durch eine nachhaltige Finanzierung, über mehrere Haushalte hinweg, bewältigt werden können. Ein ständiges Auf und Ab bei den zusätzlichen Finanzmitteln für die Dienstpostenfortschreibung je nach Kassenlage beziehungsweise Wahlterminen ist kontraproduktiv und sorgt eher für Frustration als Motivation.

Die **DPoIG** verfolgt deshalb die Idee eines „Beförderungs- und Hebungs-korridors“, bei dem zusätzliche Finanzmittel dauerhaft und verlässlich zur Verfügung stehen. Dafür wirbt die **DPoIG** bei der Politik im Freistaat.



Die „Baustellen“ in der Polizei sind vielfältig. Uns ist bewusst, dass alle bestehenden Probleme, die wir in der Dienstposten- und Stellenstruktur der bayerischen Polizei kennen, nicht mit einem Doppelhaushalt zu lösen sind. Wir werden in den kommenden Wochen die „Baustellen“ darstellen. Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen werben wir für zusätzliche Finanzmittel. Wenn der Haushalt im Landtag beschlossen ist, geht es daran, mit allen Verantwortlichen die Schwerpunkte für 2019 und 2020 zu setzen, die dann mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln möglich sind. Dazu brauchen wir auch euren Rückhalt. Lasst uns die Forderungen gemeinsam angehen und uns nicht auseinanderdividieren lassen.

■ „Tarifbeschäftigte Wert schätzen“

Tarifbeschäftigte leisten eine qualitativ hochwertige Arbeit und entlasten Beamtinnen und Beamte. In allen Bereichen, in denen sie tätig sind, haben sie einen gleichwertigen Anteil an der erfolgreichen Arbeit der bayerischen Polizei. Aus diesem Grund sind ein Stellenaufwuchs und eine leistungsgerechte Bewertung ihrer Tätigkeiten absolut gerechtfertigt.



Die **DPoIG** wirbt dafür, dass der Anteil von Hebungen im Tarifbereich dem Anteil der Tarifbeschäftigten am Gesamtpersonalbestand der bayerischen Polizei entspricht.

Die Schaffung von mehr wertigen Tarifbeschäftigtenstellen führt zum Beispiel bei der Kriminalpolizei zur Entlastung des Polizeivollzugsdienstes.

■ „Altersbeförderung verbessern“

Die Stimmung unter den Angehörigen der 3. QE verschlechtert sich stetig. Häufig ist die Frage zu hören, ob sich der Aufstieg, das Studium überhaupt rentiert hat.

Zur Verbesserung der Attraktivität des „Gehobenen“ spielen verschiedene Aspekte eine Rolle. Eine „Baustelle“ ist die Beförde-



„Altersbeförderung“ verbessern

Durch die Anhebung des Pensionseintrittsalters verschlechtert sich bei gleichbleibender Regelungslage die „Altersbeförderung“. Durch Novellierung der Regelung, bisheriges Niveau der „Altersbeförderung“ erhalten!



#plus5Millionen

Die DPoIG fordert
+5 MIO.
MEHR PERSPEKTIVE
MEHR WERTSCHÄTZUNG
DURCH ZUSÄTZLICHE
BEFÖRDERUNGEN & HEBUNGEN

rungssituation nach A 12. Dazu gehört für viele Funktionen, zum Beispiel bei „K“, „S“ und in der Verwaltung sowie in der BePo eine DienstpostenFORTschreibung, die ihren Namen verdient.

Zum anderen bedarf es Verfahrensregeln zur sogenannten „Altersbeförderung“, die eine Beförderung nicht erst am Ende eines beruflichen Werdegangs möglich macht. Dieser Umstand hat nach Ansicht der DPoIG weder was mit Wertschätzung noch mit einer vernünftigen Perspektive für Angehörige der 3. QE zu tun.

➤ „Wegfall der Verzahnungsämter“

Verzahnungsämter nennt man Ämter, die unter Umständen in zwei Qualifikationsebenen zu durchlaufen sind: A 9 2. und 3. QE. A 13 in der 3. und 4. QE. Verzahnungsämter wurden mit dem Neuen Dienstrecht 2011 abgeschafft. Nur nicht in der bayerischen Polizei.

Die Diskussion um die Abschaffung der Verzahnungsämter in der bayerischen Polizei war mehr von Aspekten der Außendarstellung

über Schulterklappen als von den Chancen geprägt, die mit der Abschaffung verbunden sein können. „Wenn der A9er in der 2. QE einen silberfarbenen Stern auf der Schulterklappe hat, kann er ja vom PK nicht unterschieden werden.“ „Der A13er der 3. QE hätte dann auch einen goldfarbenen Stern und wäre nicht von dem zu unterscheiden, der die „mQ“ oder die DHPol absolviert hat“, so die damaligen Argumente.

Die DPoIG fordert schon seit Jahren die Abschaffung und damit die Beendigung des polizeilichen Sonderwegs. Es gilt, die Chancen zu nutzen, die damit verbunden sind! Gerade auch für die Attraktivität der 3. QE.

Polizei und Rechtsextremismus

Wie ist das derzeitige Erscheinungsbild des Rechtsextremismus in Deutschland zu kennzeichnen? Und wie geht die Polizei mit dem Thema Rechtsextremismus um – bei Demonstrationen, im Fußballstadion und auch in den eigenen Reihen?¹

Von Dr. Gero Kellermann, Akademie für Politische Bildung

Den aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus widmete sich Wolfgang Meyer, der stellvertretende Leiter der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE), die beim Landesamt für Verfassungsschutz angesiedelt ist. Dazu gehören rechtsextremistische Parteien (zum Beispiel NPD und „Der III. Weg“) mit in Bayern insgesamt etwa

760 Mitgliedern. Hinzu kommen etwa 580 in parteiungebundenen Strukturen agierenden Rechtsextremisten.

➤ Immer wieder neue Entwicklungen

In diesem Bereich würden sich – zum Beispiel wegen des Asyldiskurses – immer wieder neue Entwicklungen auf tun, wie man zum Beispiel an der Identitären Bewegung und den Reichsbürgern sehen könne. Auch gehöre zur rechtsextre-



➤ Interessierte Zuhörer bei interessanten Vorträgen

mistischen Szene ein unstrukturiertes Personenpotenzial wie Internetaktivisten, Autoren und organisationsungebundene Skinheads (etwa 1 060 Personen).

Andreas Beelmann ist Direktor des Zentrums für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration an der Universität Jena. Er zeigte, dass Radikalisierung vielfältigen Faktoren, Pro-

zessen und Wechselwirkungen unterliegt. Ein allgemeiner Risikofaktor seien zum Beispiel mangelnde oder negative soziale Lernerfahrungen im Umgang mit sozialen Fremdgruppen.

➤ Dominanzorientierung und Autoritarismus

Bei Kontakten zu devianten oder extremistischen Peergruppen – ob real oder digital – erhöhe sich das Risiko der Radi-

¹ Die Tagung war ein Kooperationsprojekt des bayerischen Landesverbandes der Deutschen Polizeigewerkschaft mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing.



kalisierung. Auch könne man zeigen, dass Persönlichkeitsmerkmale wie soziale Dominanzorientierung und Autoritarismus mit extremistischen Einstellungen in Zusammenhang stehen.

Der Leitende Polizeidirektor Markus Trebes, Leiter des Fachbereichs Einsatz der bayerischen Polizei, erläuterte besondere Spannungsfelder bei rechtsextremistischen Demonstrationen. Diese könnten zum Beispiel in Versammlungen an provokanten Orten liegen, im Verhalten von Gegendemonstranten und in der Kritik am Vorgehen der Polizei, das zum Beispiel als vermeintliche Unterstützung von Rechtsextremen im Versammlungsgeschehen bezeichnet wird. Vor diesem Hintergrund erläuterte Trebes die laufenden Optimierungsinstrumenten bei der Polizei in Zusammenhang mit Fortbildungsmaßnahmen, Taktikabstimmungen und bei der Einsatznachbereitung.

Aufgaben von Polizei und Zivilgesellschaft

Der Geschäftsführer des Bayerischen Bündnisses für Toleranz,

Martin Becher, betonte, dass die Polizei und die Zivilgesellschaft beim Umgang mit rechtsextremistischen Demonstrationen unterschiedliche Aufgaben hätten: die Polizei, Recht und Ordnung herzustellen und Schutz zu gewährleisten; und die Zivilgesellschaft, Möglichkeiten für die Beteiligung von Bürgern herzustellen, Werte zu schaffen und Transparenz zu fördern. Becher plädierte dafür, „kommunikative Differenzen“ zwischen Polizei und Zivilgesellschaft abzubauen, indem man miteinander redet.

„Ist die Polizei auf dem rechten Auge blind?“, fragte der Extremismusforscher Hans-Gerd Jaschke von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

Ansprechpartner und Beschwerdestellen

Der Forschungsstand über rechtsextreme Vorfälle und Einstellungen in der Polizei sei „desolat“, entsprechende Studien stammen aus den 1990er-Jahren. Jaschke regte an, das Thema Rechtsextremismus in der Polizeiausbildung zu stärken, und Ansprechpartner, wie



Ombudsmänner oder Beschwerdestellen, zu schaffen.

Alexander Jarling vom Sozialwissenschaftlichen Dienst der Zentralen Polizeidirektion Hannover wandte sich gegen „die Mär vom unpolitischen Sport“ und beleuchtete die Aktivitäten der Rechtsextremisten in Fußballstadien. Er zeigte Fälle, in denen sich Rechtsextremisten mit Bannern und Schlachtgesängen präsentierten, einzelne Spieler rassistisch mit Worten angingen und andere Fangruppen gewalttätig angriffen.

Fake News im „Informationskosmos“

Der Medienwissenschaftler Wolfgang Schweiger widmete

sich dem Thema „Fake News“ und Verschwörungstheorien. Online würden wir auf einen „riesigen, heterogenen Informationskosmos“ stoßen. Durch die zunehmende Nutzung von algorithmisch-personalisierten Kanälen und alternativen Medien käme es zu häufigem Kontakt mit Fake News. Dies führe zu einem Verlust eines breiten und ausgewogenen Nachrichtenüberblicks. Um die Breitenwirkung von Fake News und Verschwörungstheorien aufzuhalten, sieht Schweiger staatliche Regulierungen, Formen kontrollierter Selbstkontrolle und zusätzlich die Aufklärung und Sensibilisierung der Bürger als Möglichkeiten.

Gero Kellermann

DPol-Service sponsert Tassen für die neue PI Laufen

Am 26. Februar 2019 konnten die Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion in Laufen (Landkreis Berchtesgadener Land) nach vielen Jahren der Planung und der Umbauphase in ihr renoviertes, neues Dienstgebäude umziehen.

Auf Anfrage bei Peter Schretzmeier von der DPol-Service sponserte dieser für die nagelneue Küche Tassen und auch

zwei Funkuhren, damit die Beschäftigten im neuen Gebäude auch aus neuen Haferl ihren Tee oder Kaffee genießen können. Kai Schmiedeknecht von der PI Laufen (Mitte, 1. stellvertretender Kreisvorsitzende des KV TS/BGD) freute sich über die vom Kreisvorsitzenden und stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Alexander Zopf sowie von Birgit Manghofer, der 1. stellvertretenden Be-



Alexander Zopf, Kai Schmiedeknecht, Birgit Manghofer (von links)

zirksvorsitzenden des BV Oberbayern Süd, überreichten Gegenstände. Wir bedanken

uns auf diesem Weg herzlich bei Peter Schretzmeier für die Unterstützung.



© DPoIG Bayern

> Drei „Vorsitzende“ mit den Geehrten

Eine gut besuchte Jahreshauptversammlung konnte der Straubinger Kreisvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG), Josef Hagengruber, im Burggasthof in Naternberg eröffnen.

Sein besonderer Gruß galt dabei dem Landesvorsitzenden der DPoIG und amtierenden Hauptpersonalratsvorsitzen-

den Rainer Nachtigall, dem Bezirksvorsitzenden Niederbayern Manfred Behrer sowie dem Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes, Reinhard Müller. Nach einem kurzen Totengedenken für die verstorbenen Kollegen ließ Josef Hagengruber den Zeitraum seit der letzten Jahreshauptversammlung Revue passieren. Neben den verschiedensten Terminen und

Jahresversammlung des Kreisverbandes Straubing

Veranstaltungen nannte er auch die Hauptvorstandssitzungen des DPoIG-Bezirksverbandes und des -Landesverbandes.

Nachdem Schatzmeister Thomas Göhring eine tadellose Kassenführung bescheinigt worden war, wurden die Kollegen Martin Brunner und Robert Hollauer für ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der DPoIG geehrt.

In seinen detaillierten Ausführungen informierte im Anschluss der DPoIG-Landesvorsitzende Rainer Nachtigall die Anwesenden über die aktuellsten polizeilichen Themen. Mit dem Dank an die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen und Ehrengäste beendete Josef Hagengruber die Jahresversammlung.

Josef Hagengruber

DPoIG Unterfranken

Skifahrt 2019 – Kronplatz

Man kann schon sagen, so wie jedes Jahr im Winter, so war die DPoIG Unterfranken auch in diesem Jahr wieder im Schnee. Vergangenes Jahr noch in Sölden, ging es Ende Januar für fünf Tage wieder ins „Stammquartier“, in das Hotel Leitgamhof in Kiens/Südtirol und zum Pistenreiben auf den Kronplatz.

Neben zahlreichen Stammgästen konnte man auch dieses Mal wieder ein paar neue Skifahrer begrüßen, sodass das gesamte verfügbare Kontingent sehr schnell ausgebucht war. Im Leitgamhof erwartete uns die gewohnt gute südtiroler Küche und ein freundlicher Service. Auch der Spa-Bereich war an jedem Abend gut besucht, wo sich jeder nach einem mehr oder weniger anstrengenden Skitag prima entspannen konnte.

Schnell fanden sich die entsprechenden Grüppchen, die,

oben am Berg angekommen, bei sehr guten Schneeverhältnissen gemeinsam ins Tal schwangen. Für den Einkehrschwung standen zahlreiche Hütten zur Auswahl. Hier zeigte sich die Erfahrung aus vorangegangenen Ausflügen an den Kronplatz. So mancher Insider Tipp zeigte sich als Volltreffer. Zu erwähnen sei hier sicherlich die Oberegger Alm:

urig, gemütlich und tolles heimisches Essen.

Auch wenn man in diesem Jahr insgesamt nicht unbedingt das beste Wetter erwischte, so hatten doch alle ihren Spaß, besonders auch auf der Sellaronda, die bei besten Wetter- und Pistenbedingungen umrundet werden konnte. Die Heimfahrt hatte es dann aber

in sich. Nach einem Lawinenabgang am Brenner und dort feststeckenden Lkw war dieser Pass gesperrt. Es war ungewiss, wann die Fahrbahnen wieder frei werden würden. Die Passage über den Reschenpass oder der große Bogen über Salzburg wären möglich gewesen. Wie sich im Nachhinein zeigte, traf man die richtige Entscheidung und fuhr den etwa 370 Kilometer längeren Weg über Salzburg. Während der Fahrt kam die Meldung, dass es auch am Reschenpass zu gravierenden Verkehrsstörungen und großen Rückstaus in Richtung Norden kommt – hier also doch noch mal Glück gehabt!

Erschöpft, aber heil kamen alle nach einem langen Tag am frühen Morgen wieder in Unterfranken an – und sie alle freuen sich schon wieder auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt – „Ski heil“ mit der DPoIG Unterfranken.



© DPoIG Bayern

> Alle hatten Spaß ...



Münchner Sicherheitskonferenz – DPoIG für euch unterwegs !

Vom 15. bis 17. Februar 2019 fand die diesjährige Münchner Sicherheitskonferenz (SiKo) – eines der größten Politmitreffen der Welt – statt.

Neben vielen bekannten Politikern aus aller Herren Länder trafen sich an diesem Wochenende auch über 4400 Polizisten aus ganz Deutschland und schützten diese Veranstaltung. Dies war bislang der größte Kräfteinsatz bei der SiKo.

Der Bezirksverband der **DPoIG** München ließ auch dieses Jahr für die SiKo wieder eine gebührenfreie Hotline schalten, um Beschwerden oder Mängeln möglichst schnell begegnen zu können.

Zudem betreute der Bezirksverband München mit Unterstützung des Landesvorstandes und der JUNGEN POLIZEI die eingesetzten Einsatzkräfte.

Mit dabei waren unter anderem die **DPoIG**-Vorstandsmit-

glieder Eduard Dosch, Thorsten Grimm, für die Bereitschaftspolizei Peter Dittmann und für das LKA Kurt Weis.

Vom Bezirksverband München waren der Vorsitzende Jürgen Ascherl, die zwei stellvertretenden Vorsitzenden Stephan Berninger und Jörg Loewendorf, Herbert Mohaupt, Max Steinkirchner, Heinz-Peter Hofmann, Christina Hoerberg und Julian Heuschötter mit dabei. Großer Dank auch an die JUNGE POLIZEI, die mit mehreren Kollegen aus Würzburg unterstützten.

Bei den ständigen Kontakten, die **DPoIG** Betreuungskräfte, insbesondere der Münchener Personalratsvorsitzende Jürgen Ascherl, zum Führungsstab und PVP Feiler hatte, war der Austausch in den geplanten und durchgeführten Maßnahmen immer gewährleistet.

Ein dickes Lob gebührt den Einsatzkräften für ihr Durch-



haltevermögen, aber auch der Einsatzleitung insgesamt für das schnelle und engagierte Handeln.

Die **DPoIG** versuchte darüber hinaus, den Einsatzkräften zu helfen und verteilte nachts zusätzlich, zu Süßigkeiten auch Heißgetränke und Energydrinks. Beides kam bei den Kollegen sehr gut an.

Bei zahlreichen Gesprächen mit eingesetzten Polizeibe-

amt(inn)en wurde dieses Jahr erneut ganz besonders die gute Unterbringung und Verpflegung gelobt.

Jürgen Ascherl traf während der Einsatzbetreuung den Inspekteur der bayerischen Polizei, Harald Pickert, der sich bedankt, dass die **DPoIG** gerade bei der PB Luftzulage und beim DuZ nicht nach gibt.

*Jürgen Ascherl,
Bezirksvorsitzender*





Einsatzkräftebetreuung Würzburger Kickers – VfR Aalen

Mit guten Traditionen soll man bekanntlich nicht brechen. So hielt es die **DPoIG** Unterfranken auch wieder am 2. Februar. Die Kickers aus Würzburg empfangen in der 3. Liga ihren Gast aus Aalen. Aus verschiedenen gewalttätigen Vorfällen in der Vergangenheit wurde dieses Spiel als hochbrisant eingestuft, was natürlich einen stark

erhöhten Kräfteaufwand bedeutete. Zu Recht, wie sich leider nach dem Spiel wiederum zeigen sollte, denn auch nach diesem Spiel „knallte“ es wieder. Auch wenn sich ein Großteil unserer „Stammmannschaft“ bei der Skifahrt der **DPoIG** Unterfranken in Südtirol befand, schafften wir es, ein gemeinsames „**DPoIG** Un-



terfranken/BePo Würzburg“ – Team auf die Beine zu stellen, das die Einsatzkräfte in der gewohnten Art und Weise versorgt.

Bei nasskaltem Wetter waren besonders wieder die warmen Getränke wie Kaffee und heiße Schokolade mit Sahne und Schokostreuseln herzlich will-

kommen. Aber auch Süßigkeiten fanden reißenden Absatz. So ganz nebenbei kam man mit der/dem einen oder anderen Kollegin/Kollegen ins Gespräch. Es zeigte sich, dass unser **DPoIG**-Mobil mittlerweile überall bekannt ist und etwas fehlen würde, gäbe es die Einsatzbetreuung der **DPoIG** Unterfranken nicht. ■

Tue Gutes und rede darüber

Am 1. Februar 2019 wurde Kriminaloberrat Hans-Peter Meyer, Kommandoführer des MEK der PI SE Nordbayern, in den Ruhestand verabschiedet. Als Vorsitzender des Bezirksverbandes Mittelfranken der **DPoIG** war auch ich zur offiziellen Verabschiedung eingeladen. Als Funktionsträger des Landesverbandes der **DPoIG** Bayern eingeladen? Zur offiziellen Verabschiedung einer verdienten Führungskraft des PP Mittelfranken? Das kam mir irgendwie spanisch vor und nicht nur deshalb, weil dieses Land seit vielen Jahrzehnten mein favorisiertes Urlaubsland ist. Aber Hans-Peter Meyer, kurz HP, ließ natürlich die Katze aus dem Sack. Er übergab mir einen symbolischen Scheck in Höhe von 500 Euro. Diesen Betrag sammelte er im Hinblick auf seinen Ruhestand ein. Er ist für die Stiftung der **DPoIG** bestimmt, da, wie HP betonte, er in seiner Dienstzeit vor grö-

ßeren Unfällen und Schäden verschont geblieben ist. Bei der Tätigkeit der Spezialeinheiten ist dies nicht selbstverständlich. Aus diesem Grund ist es ihm eine Herzensangelegenheit, das Geld der **DPoIG**-Stiftung zu spenden.

Er ist ausdrücklich mit dieser Veröffentlichung einverstanden und hofft, dass es zukünftig vielleicht den einen oder anderen Nachahmer, die eine oder andere Nachahmerin gibt.

Lieber HP, du hast wirklich ein großes Herz. Im Namen der **DPoIG**-Stiftung und der **DPoIG** Bayern bedanke ich mich recht herzlich und wünsche dir einen langen und sorgenfreien Ruhestand. Wir sehen uns ja regelmäßig an jedem ersten Donnerstag im Monat, beim MEK-Stammtisch.

*Dein Rainer Hirschmann,
DPoIG Mittelfranken*



Die C-Schicht der PI 12 München-Maxvorstadt gehört nunmehr komplett zur **DPoIG**! Das ist dem Landesverband eine Brotzeit wert!

Tanz in den Mai

"Der Ball für Bürger und Polizei"

30. April 2019
Einlass 19 Uhr - Beginn 20 Uhr
Eintritt 25€

**GARDE
SHOWAUFTRIFF
OVERMAN
BRASSBAND
GROSSE
TOMBOLA**

BLAULICHT-BAR
ab 22Uhr mit DJ

U.S.d.P. Reinhold Mertl - DPoIG Mittelfranken - Combit - Ortsteinstr. 4 - 81169 München - Tel. 089 1 582 69 4 9 - 0





Auch 2019 im Programm der **DPoIG** Bayern:

Partnerbezogenes Fitness- und Gesundheitsseminar

In der Zeit vom **26. bis 31. August 2019**

findet im **Landhotel Geyer, Kipfenberg/Pfahldorf**, das alljährliche partnerbezogene Fitness- und Gesundheitsseminar der Deutschen Polizeigewerkschaft (**DPoIG**) statt.

Anreise: Montag, 26. August 2019, bis 12 Uhr

Abreise: Samstag, 31. August 2019, vormittags

Programmschwerpunkte

Theorie:

- > gesundheitsbewusste Ernährung und Lebensführung
- > Gesundheitsförderung
- > Stresserkennung und Stressbewältigung

Praxis:

- > Wanderungen
- > Schwimmen
- > Radfahren
- > Entspannungstechniken
- > Rückenschule

Leistungen

- > Übernachtung im Doppelzimmer mit Halbpension, Wellness
- > Betreuung durch Polizeisportlehrer
- > erforderliche Fahrten im Rahmen des Seminars müssen mit Privat-Pkw erfolgen

Kosten

Pro Person 330 Euro

Wichtige Hinweise:

- > Das Seminar steht allen aktiven bayerischen Polizeibeschäftigten (**Tarif und Beamte**) mit ihren Lebenspartnern offen
- > Dienstbefreiung kann nicht gewährt werden
- > Die Teilnahme ist auf 15 Paare begrenzt (30 Personen)
- > Infos zum Hotel: <http://www.landhotel-geyer.de/>
- > Die Berücksichtigung erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der schriftlichen Anmeldungen per E-Mail (mit Angabe der Namen und Geburtsdaten beider Personen, Dienststelle, Privatanschrift, telefonische Erreichbarkeiten und E-Mail) in der **DPoIG**-Landesgeschäftsstelle
- > **Teilnahme ist nur mit schriftlicher Zusage der Landesgeschäftsstelle möglich**
- > Seminarleitung: Michael Hinrichsen

Anmeldung und Informationen (bitte schriftlich per E-Mail) ab sofort:

DPoIG Bayern, Orleansstraße 4, 81669 München

Tel. 089.5527-9490 ◦ Fax 089.5527-94925 ◦ E-Mail: info@dpolg-bayern.de

